

# Einleitung

Noch vor wenigen Jahren, als E-Books erst im Begriff waren, den Markt zu revolutionieren, ist heftig diskutiert worden, wie es um den Fortbestand des gedruckten Buches bestellt ist. Ob es so weit kommen wird, dass das E-Book das gedruckte Buch verdrängen wird, oder eben nicht. Die Zukunft des Buches, aber genauso gut des Buchmarkts, war in aller Munde und es wurden teils abenteuerliche Prognosen angestellt, wann das Buch denn nun tatsächlich überflüssig werden würde. Dem gebundenen Buch wurde also durchwegs eine düstere Zukunft prophezeit. Die Zukunft, sagte man, wären die E-Books und es kann keinen Zweifel daran geben, dass sie in absehbarer Zeit das konventionelle Buch ablösen würden.

Mittlerweile hat sich der Diskurs über E-Books gravierend verändert. Man hat sich von dem Gedanken verabschiedet, dass sich das elektronische Buch auf Kosten des gebundenen Buches durchsetzen wird. Das gedruckte Buch wird zwar in einer sich rapide verändernden Kultur wie der unseren möglicherweise seine Leitfunktion einbüßen, dennoch besteht momentan wenig Aussicht darauf, dass es dem E-Book gelingen wird, das gebundene Buch aus unseren (Kauf- und Lese-) Gewohnheiten vollständig zu verdrängen. In der Vergangenheit hat sich schon gezeigt, dass ein neues Medium ein altes in der Regel nicht vollständig verdrängt. Vielmehr bleiben die alten und neuen Praktiken und Gewohnheiten nebeneinander bestehen und wir erweitern lediglich das Spektrum unserer Möglichkeiten. Die digitale Revolution zwingt uns zwar immer noch zu einer radikalen Neureflexion, das E-Book wird das gedruckte Buch allerdings sicherlich nicht beseitigen.<sup>1</sup> Beim

Weltwirtschaftsforum in Davos 2008 schätzte ein Futurologe das Verschwinden des Buches als eines der Ereignisse ein, das in den kommenden fünfzehn Jahren die Menschheit erschüttern werde. Trotz aller Schwarzmalerei und Hysterie sehen wir uns aber mittlerweile nicht mehr der akuten Gefahr ausgesetzt, den endgültigen Untergang des Buches mitzerleben, denn, wie Umberto Eco treffend formulierte:<sup>2</sup>

Das Buch ist wie der Löffel, der Hammer, das Rad oder die Schere: Sind diese Dinge erst einmal erfunden, lässt sich Besseres nicht mehr machen. [...] Das Buch hat sich vielfach bewährt, und es ist nicht abzusehen, wie man zum selben Zweck etwas Besseres schaffen könnte als eben das Buch.<sup>3</sup>

Die Fragen, die Verleger, Buchhändler, Literaturwissenschaftler und andere gegenwärtig beschäftigen, sind nicht mehr ›Wie können wir in einer Welt bestehen, die zunehmend das Interesse am gedruckten Buch verliert?‹, sondern vielmehr ›Wie können wir unser Angebot auf die veränderten Gegebenheiten anpassen?‹. Man diskutiert in der Branche nicht mehr, ob man grundsätzlich am E-Book-Markt mitmischen sollte und ob es sich beim E-Book um ein Phänomen handelt, das sich durchsetzen wird. Diese Frage ist mittlerweile redundant geworden. Man lotet vielmehr aus, auf welche Art und Weise man es als Akteur am Buchmarkt am besten anstellt, denn das elektronische Buch ist gekommen, um zu bleiben. Es hat eine breite Anhängerschaft gefunden, die immer mehr Content nachfragt. Es wird in Zukunft sicherlich das Marktsegment sein, das sich am meisten ausbauen lässt. Die drängendste Frage ist nicht mehr »Soll man?«, sondern »Wie soll man?«, denn die Buchbranche sieht sich mit Blick auf das E-Book mit drängenden Problemen konfrontiert, die

es in Zukunft noch zu lösen gilt. Nicht nur Fragestellungen zur Herstellung und zum Vertrieb von elektronischen Büchern beschäftigen die Buchindustrie und stellen noch eine ernst zu nehmende Hürde dar, sondern außerdem die Frage, wie man geistiges Eigentum im Internet schützen kann. Ein wichtiger Grund für die Skepsis, die man den E-Books entgegenbringt, sind die Auswirkungen, die Digitalisierung auf die Musik- und Filmindustrie hatte. Digitale Güter im Internet bringen zwangsläufig auch das Problem von Raubkopien mit sich. Mit einer Piraterie in so großem Stil, wie es nach dem Aufkommen der MP3s passiert ist, ist zwar aufgrund der konkreten Eigenheiten des Produktes Buch nicht zu rechnen, trotzdem handelt es sich hierbei um ein Thema, das nicht vernachlässigt werden darf.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich also mit den Herausforderungen, mit denen sich die Buchbranche gegenwärtig konfrontiert sieht. Sie soll die wichtigsten Ursachen aufzeigen, die die Produktpiraterie begünstigen. Sie zeigt weiters den Status quo der Piraterie-Aktivitäten und wo im Internet welche Literatur auf welchen Wegen illegal verbreitet wird. Einen Einstieg in die Thematik stellt das erste Kapitel dar, das die aktuellsten Entwicklungen rund um das E-Book zusammenfasst. Ein kurzer Abschnitt über seine wachsende Bedeutung und Entwicklung auf den internationalen Buchmärkten sowie die Betrachtung von aktuellen Trends und technischen Innovationen soll darüber informieren, was sich seit Aufkommen der E-Books in der Buchbranche getan hat. Ergänzt wird dieser Überblick durch einen Hinweis darauf, wie das E-Book die Wertschöpfungskette der Buchindustrie modifizieren kann.